

1. Der Win - ter ist ein stren - ger Gast, das merk ich

1. Der Win - ter ist ein stren - ger Gast, das merk ich

8 1. Der Win - ter ist ein stren - ger Gast, das merk ich

1. Der Win - ter ist ein stren - ger Gast, das merk ich

an dem Ha - ge; mein Lieb gab mir ein Kran - ze -

an dem Ha - ge; mein Lieb gab mir ein Kran - ze -

8 an dem Ha - ge; mein Lieb gab mir ein Kran - ze -

an dem Ha - ge; mein Lieb gab mir ein Kran - ze -

lein von Per - len fein, das sollt ich lu - stig tra - gen.

lein von Per - len fein, das sollt ich lu - stig tra - gen.

8 lein von Per - len fein, das sollt ich lu - stig tra - gen.

lein von Per - len fein, das sollt ich lu - stig tra - gen.

2. Zu Ostern sind die Fasten aus,
 es längen sich die Tage;
 mein holdes Lieb wohl mich umschlang,
 zwei Armlein blank,
 darinnen sollt ich ruhen.

3. Hernach kommt uns die Sommerzeit,
 was wird sie uns denn bringen?
 Sie bringt uns Blümlein mancherlei
 im kühlen Mai,
 ich hör die Nachtgall singen.

4. Was acht ich auf der Vöglein Sang,
 auf aller Neider Zungen?
 Läg ich in Liebchens Armlein blank,
 ich wüßt ihr Dank:
 ob sie nun wollte kommen?

Volkslied